

Simon wird gebraucht

VON PETER PISA

Man durfte hoffen, dass ihm der Führerschein abgenommen wurde. Aber der Trottel-Fleischhauer, „der was“ Billa und Merkur die Wurst bringt, ist wieder im Werbefernsehen.

Eine Kunstfigur namens Hofstädter, die schneller fährt, als die Polizei erlaubt, und dann auch noch stolz darauf ist, dass Fußgänger in Gefahr sind – Hauptsache, der Schinken kommt rasch ins Regal. Ein Wahnsinns-TV-Spot.

Essen ist durch viele Kochsendungen derart überbewertet worden, dass man sich schon genießen muss, wenn man nicht



weiß, dass Gà nu'ó'ng ngü vi hu'o'ng ein gebratenes Hendl ist.

Deshalb brauchen wir Simon Xie Hong. Er stammt aus China, spricht viel besser Deutsch als der Hofstädter, war Chirurg und führt in Wien das Restaurant On. Jetzt kocht er auf *ORF 1* – leider, so was Idiotisches, immer am Freitag

um 0.30 Uhr, noch 26-mal – in „Silent Cooking“. Die ideale Sendung für ihn: Der will nicht übers Essen reden. Essen soll eine Selbstverständlichkeit sein, nichts Elitäres.

Er dämpft Heilbutt in Kokosmilch ohne Show. Er schneidet Gemüse, wie jeder „Normale“ Gemüse schneidet. Irgendwie und gelangweilt.

Wenn der Hofstädter, der was verboten gehört, die Wurst nicht bringt – einem wie Simon ist das herzlich egal. Es gibt Wichtigeres. Dass der Kerl vor Zebra-streifen stehen bleibt, zum Beispiel.

peter.pisa@kurier.at